

1649 Juni 8., Nieuwpoort

SCHREIBEN VON GOUVERNEUR DON ANDRE PIEMONTEL AN DIE "COLONELS
ET CAPP^{NES} SUISSSES¹ PRESENTEMENT AU SERVICE DE (SA
MAIESTE TRES CHRESTIENNE [LUDWIG XIV.])² LA COURONNE
DE FRANCE"

s. AH 36/75

- 1) Die Kompagnie von Gardehptm. **Heinrich I.** Zurlauben befand sich damals nicht auf dem flandrischen Kriegsschauplatz, sondern kam gegen Mailand/Spanien in der Garnison von Piombino zum Einsatz, s. Zurlauben/HM II 183f.
- 2) Das bei der Bearbeitung in runde Klammern Gesetzte ist vom Kopisten? wieder durchgestrichen und durch das Nachfolgende ersetzt worden.

Kopie?, von anderer Hand als AH 36/75 - AH 89, 296

1651 März 14., Paris

A

SCHREIBEN VON [GARDEHAUPTMANN HEINRICH II.] ZURLAUBEN AN [ALT]
AMMANN UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.]
ZURLAUBEN, ZUG

"Des Herrn Vatteren Geliebte Schreiben, so Er Jn Letstem den 22. Februarii dattiertem accusiert, hab Jch Ordenlich empfangen, der Hoffnung das ... gleichsam die Meinigen wochentlich werdent zukhomen sein. Nuhn hab Jch Jn Jezigen Unseren Widerwärtigkeiten ein Sonderbahren trost, durch die Continuation des H. Vatteren gesundtheit, So Uns Zum Höchsten Vonnöthen ist, darby Mihr dan die Göttliche Gnadt gnuogsam ersehen, undt das besser Verhoffen können. Des H. Vetteren Statthaltern [von Zug, Konrad] **Brandenburgs** Selig Absterben, deme Gott gnadt Verliche, wie auch die gefolgte Sucession des Raths Sitzes [- Nachfolger im Stadt- und Amtsrat wurde Karl **Brandenburg** -] Hab Jch mit Sonderbahrem bedauern und schreckhen Verstanden. Gott wolle Mich durch die anderen erfreuwen. Und wie es by diser occasion hergangen, hab Jch Mit Verwunderung ersehen müessen. Bynebednts Möchte Jch wünschen, das der H. Vatter Nuhnmehr mit den Erben [von Gardehptm. **Heinrich I.** Zurlauben selig: Anna Elisabeth Wallier und deren Kinder **Anna Maria, Maria Magdalena** und **Maria Theresia** Zurlauben] ein fridliche Endtschafft machen khönte, welches Villichter by Ankhunfft Jhrer Gefründten ge-

schechen wirdt. Und was des H. Vattern und Mein Interesse belangen thut, Soll Man Jhnen wägen höchster billigkeit nichts Cedieren. Und Unangesehen Meiner grossen Jezigen Ansprach an Ermelten Erben, kan Jch Mein halbe Compagnie Nicht darus erhalten, und bin gezwungen ander schulden zu Consentieren. Hingägen für Mich undt Mein Compagnie, welches Unbillich ist, geldt zu Enthlenen. H. [Melchior de La Tour, Sieur de] Nouallac [=Nouaillac, Gouverneur von Piombino] so noch nichts empfangen, will ohnfählbarlich Sich bezalt machen, desglichen des Fend[rich] Brendlis [=Brendli]¹ Erben umb 1456 lb. 11 ss; So Verschinen Hornung [=Februar 1651] ein Jahr gewessen, Jhnen hat sollen bezalt werden, Lauth einer Obligation, wie Jch hievor dem H. Vatteren ein Copy geschickht hab, welche [in Paris] Jn Henden eines geschwohrnen Notarii, nach gewohnheit liggen thut, Und von H. Vetteren [Heinrich I. Zurlauben] seligen selbstn woll unterschriben worden. Jst daran nichts Mehr zu zweiffeln, uber andere Articul und schulden hab Jch bis dato kein Categorische Antwort nit empfangen, der frauwen Bas [Anna Elisabeth Wallier] schreib Jch gewuss nitt ohne vorgehende Antwort. Nuhn sy nit gedenckhen Jn Langer Zeit ein Einzigen Haller für Sy von den Musterungen zu ziehen, dan Erstlichen alhie die schulden Müessent bezalt werden, undt Jch die Compagnie darneben nit kan lassen zu grundt gehen. Den H. Vattern betreffendt Jst die Hoffnung auch nit gross, Jn Langem etwas Von des H. Vetteren Seligen Zallungen zu bekhommen (allein will Jch nach anderen Mittlen trachten) wie Jhr aus überschickhten Rechnungen habent können abnehmen. Seidthero hab Jch und andere Nützit empfangen. H. Dervieu[x, Kaufmann in Lyon] begärt auch geldt. Undt hat die Compagnie auch baldt widerumb Vonnöten Jnsonderheit vor der khönfftigen belägerung [von Casale-Monferrato], Jn welcher Jch mich auch gern wolte finden lassen. Manglet allein an dem geldt, damit Jch by erstem Von Hinnen Nach Heimet Meine Sachen und Rechnungen mit den Erben Jn ein richtigkeit zu ziehen, und alsdan Jlendts nacher Casal reisen könne. H. Gubernator [von Casale-Monferrato, Jean François de Trémolet de Bucelli, Marquis de Montpezat]² Jst gesterigen tags auch dahin wägen des restablissement der Compagnie. Jst nichts geschechen. Ligt alles an dem restablissement des affaires de france, undt ob die Printzen [=Louis II de Bourbon, Prince de Condé und Armand de Bourbon, Prince de Conti] Mehr oder Minder Schweitzer Vonnöthen syn werdent [-Fronde!-]. Unsere sachen sindt widerumb uff khönfftigen Frytag [den 17. März] für den Kriegs Rath zu khommen gestehlt worden, weil Unserer Feindt [der Michel Le] Tellier [Secrétaire d'Etat de la guerre] Verschinen by den Prinzen entschuldiget, habe die Memorialen Vergessen. Nuhn habent Mihr gutt Hoffnung zu den Prinzen. Bis dato hat Man uns das bewuste fond de lanee [16]50 Nit halb bezalt, kein Decompte noch fond für das Jezige gemacht, gewüss ist, das

Mihr selbst grossen schuldts Unsers Unglückhs sindt, wie Mihr die sachen nit recht und gnugsam sollicitieren, kein Ordnung haben, undt uns gestricks Ermüeden, welches die Franzosen Jn Obacht Nemmen thuendt. Ein Jeder weis woll wie Mihr uns Verhalten soltendt, und thut es keiner nit, wan uns nit Gott helffen wirdt, Jst Unsere sach übel bestellt. R [=Barthélemy Rolland?] und F. [=Théodore Friez? oder Pierre Fournier] seindt unsere sachen bekant, welche uns verathen und den Ministris alle schedliche advisen gäben thüendt, und darff doch Niemandts nichts sagen.

H. Landaman [von Schwyz, Gardehptm. Wolfgang Dietrich Theodor] Reding schreibt Mihr by Letsten Ordinary wägen des [Zuger] Büchschmidts [Karl] Hüwelters³ [=Huwiler, von Zug] Schwöster Kinder, will by erstem der sach Nachtrachten. Jm übrigen thut Er sich anerpietten by erster tagsatzung⁴ Unser, Lauth Meiner und überigen H. Hauptleüten anweisung, dessen Jch Jhne oder H. Vatteren berichten solle, zu dienen, daruff Jch Niemandts als [Garde-]Hauptman [Melchior] Hussy [=Hässi] ze Vermydung etc. Consultiert hab. Hiemit, weilen Mihr Noch bis dato uff der Prinzen affection Verhoffen thüendt, Sye nichts ze schaffen, als das Man gewöhnliche grosse Clegten zu Baden [an der Tagsatzung der XIII Orte vom 16. April 1651]⁵ Unser und Uwertwegen führen solle, und schärpffe Und Ernst erzeigen. Bynebednts dem König [Ludwig XIV.], Generalen [u.a. Charles de Schomberg, Colonel général des Suisses et Grisons] und den printzen (welches Man Jhrer Erledigung halben Congratulieren kondte) dessentwegen zuschreiben solte, gedunckt Uns wäre Vonnöthen, aber den [Le] Tellier ausbeschliessen, dan Er auch nit mehr Jn Credit ist, und gefährlich umb sein Charge stehn thut, dan gewüss die franzosen eigentlich uff Jezige Tagsatzung [- damit dürfte die obengenannte Tagsatzung vom 16. April 1651 in Baden gemeint sein -] horchen werdent, ob Mihr weib und Man syendt. Gewüss ist, das sy Unser Nation nit passieren khönen. Von der pündtnus[erneuerung] Jst alles Still.

Hierby Überschickhe Jch dem H. Vatteren die Jezigen Jmpriméz; von khönfftigen anschlag der sachen kan Man noch nichts sagen, allein sindt die apparenzen nit bös, wan Nun der König nit aus der Statt weycht, kan alles woll gehen, die printzen bleibent gewüss threuw am Khönig, mit der Königin [Anne d'Autriche, der Regentin] weis nüt zu reden etc. Man weist noch nit eigentlich die route des Cardinalen [Jules Mazarin], Ettliche sagen werde Jn Schweizerland.

Bynebents bitte Jch den H. Vatter, Er wolle nach seinem gutbeduncken, Lauth eines hierbyligenden brieffs und Memorialen den H. Caplann [Josef] Dietschy von Schwyz betreffende [- dieser war Feldprediger gewesen -], erforderliche Ordnung schaffen, und wie Jch vermein, das geschefft die Erben selbst ausmachen und bezahlen soltendt, dan Jch

nit gezwungen, Mich dessen zu beladen, weil Er Caplan Mihr nit zugehörig ist.

Wolte Gott der H. Vatter khönte fürthin und by erster Tagsatzung bywohnen [- was indessen nicht der Fall war -], wägen H. Hauptm. [Ulrich] **Schönen** Jst Einmahlen by disen Zallungen nichts zu Verhoffen.

Mir Jst sehr Leidt gewessen der Fr. Muotter [Euphemia **Honegger**] ungesundtheit, hoffe Es werde sich widerumb gebessert haben. ...

Von der [in Lyon] Gefangen Soldaten⁶ Erledigung kan Jch nichts gewüsses schreiben, weilen Jch von Leon noch kein bericht und Morges erwarten will.

Dem H. Gubernator [von Casale-Monferrato] hat Man uff sein sollicitierung ein fond für Unsere 5 Compagnien⁷ Vor der belägerung [von Casale-Monferrato] versprochen zu bezallen von 25'000 lb., aber Seidt hero Jst es widerumb zu wasser worden. Man Verspricht vill, undt haltet Niemandt nichts. Ermelter Jst der Schweizerischen Nation gutter fründt. Man hat Jhme für Casal gäben für die khönfftige belägerung 250'000 lb. Jst halben theil dessen, so Er gefordert hat. Jn Casal sindt 900 Man. Und wirdt [die] garnison ublich uff 3000 fantasin undt 300 pferd kommen."

1) s. AH 89/115

2) s. AH 54/126

3) Steht wohl in Zusammenhang mit AH 20/129 und 58/37, wo Karl Huwiler ebenfalls erwähnt wird; s. vor allem AH 60/19 das P.S.

4) Die nächstfolgende Tagsatzung war jene der V kath. Orte vom 27./28. März 1651 in Luzern. Es ging um die Forderung ausstehender Soldzahlungen - s. EA VI 1, 45 (Nr. 39), spez. 46 c. Reding war in Luzern einer der Tagsatzungsgesandten von Schwyz; Stadt und Amt Zug war hingegen nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.

5) s. ebenda 50 (Nr. 42). Sollten die zugesagten Soldzahlungen nicht eingehalten werden, drohten die Orte mit der Heimberufung ihrer Truppen, s. ebenda 52 h. Reding vertrat an dieser Tagsatzung erneut seinen Ort Schwyz; Stadt und Amt Zug war wieder nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.

6) s. AH 86/177 Anm. 9

7) Schon im Dezember 1649 waren deren 5 in Casale-Monferrato, s. Zurlauben/HM II 184.

Original, mit Siegel - AH 89, 297-298

1651 Oktober 6., Solothurn

A

SCHREIBEN VON FRANZ GLUTZ AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Es wirt sich der Herr Vetter noch wüssen zu erinnern wie das Jch